

## Bad Wildungen

**Helene Berger**, geb. Bachrach<sup>1</sup>  
geb. 28.4.1870 in Bad Wildungen<sup>2</sup>  
gest. im Holocaust, vielleicht in Riga

**Eltern:**

Adolph Aaron Bachrach (1841-1907) und  
Lisette, geb. Baruch (1839/40-1908)

**Geschwister:**

Alma Recha (1871-1938)  
Marianne (1872-?)  
Mathilde (1874-?)

**Ehemann:**

Emil Berger (1870-Holocaust, Riga?)

**Wohnung:**

Bad Wildungen, Brunnenstraße 3

Helene Bachrach wohnte zunächst im Haus ihrer Schwester Alma Recha und deren Mannes Sally Hirsch in der Brunnenstraße 3 in Bad Wildungen

Emil und Helene Berger zogen nach der Hochzeit nach Gelsenkirchen.

Am 27. Januar 1942 wurden sie in einem Transport mit 938 Juden – davon 277 aus Gelsenkirchen und 293 aus Dortmund – von Gelsenkirchen nach Riga deportiert. Am 1. Februar erreichte der Zug das Ziel.

In der lettischen Hauptstadt waren bereits am 30. November und 8. Dezember 1941 ungefähr 27.000 einheimische Juden in Wäldern am Stadtrand erschossen worden, um Platz für die ab dem 10. Dezember eintreffenden Juden aus dem Reichsgebiet zu schaffen. Die vorher in Riga eingetroffenen Transporte waren – weil die Räumung des Ghettos noch nicht abgeschlossen war – in die Lager Jungfernhof (3 km von Riga entfernt) und Salaspils (20 km südlich der Stadt) gebracht worden. Nach der Weihnachtspause – mit Rücksicht insbesondere auf Belange der Reichswehr wurde sie eingelegt – gingen die Transporte am 9. Januar weiter.

Ankunft eines Deportationszugs in Riga<sup>3</sup>

Das sogenannte Reichsjudenghetto Riga wurde Anfang November 1943 aufgelöst. Die verbliebenen Juden wurden entweder zur Vernichtung nach Auschwitz deportiert oder kamen in das KZ Kaiserwald in Riga. Auch dort fanden noch mehrere Selektionen statt, in deren Folge Kinder und alte Menschen zur Vernichtung weggebracht wurden.

Wegen des Vormarschs der Roten Armee musste ab Sommer 1944 auch das KZ Kaiserwald geräumt werden. Die Häftlinge kamen überwiegend in das KZ Stutthof bei Danzig.

---

<sup>1</sup> Informationen zur Familie: Projekt Juden in Nordhessen, erstellt von Hans-Peter Klein und Hans Pettelkau, in: <http://www.jinh.site50.net/index-gene.htm>

<sup>2</sup> Geburts- und Deportationsdaten, Wohnort Gelsenkirchen: Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, 2., wesentlich erweiterte Auflage; bearbeitet und herausgegeben vom Bundesarchiv Koblenz 2006

<sup>3</sup> <http://www.kscr.de/kscr/juden/image010.jpg>